Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Leipzig 21866. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 84. Dienstag, 12. April 1921, abends. 74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 1 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 50 Pf. Feste Preise. Gewährter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Lebensmittelverteilung.

In der Woche vom 11.—17. lfd. Mts. und zwar vom 14. ab sollen auf Abschnitt 151 der roten und grünen Nährmittelkarte I je ½ Pfund Grieß zur Verteilung kommen.

Der Preis beträgt für 1 Pfd. Grieß 1.90 M.

Die Entnahme hat bis spätestens den 20. lfd. Mts. zu erfolgen.

49 b III. **Kommunalverband Großenhain, am 11. April 1921.**

Nachdem Herr Kaufmann Zimmer das Amt als Brandmeister niedergelegt hat, ist Herr Buchdruckereibesitzer Paul Luck in Gröba, Schulstr. 9 (Fernsprech-Anschl. 288) zum Brandmeister ernannt worden und hat die Leitung des Feuerlöschwesens für den Feuerlöschverband Gröba übernommen.

Meldungen über ausgebrochene Schadenfeuer sind künftig, wenn sie nicht an den durch Schilder kenntlich gemachten Feuermeldestellen erfolgen, in erster Linie an Herrn Luck zu erstatten.

Gröba (Elbe), am 11. April 1921. **Der Feuerlöschausschuß.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 12. April 1921.

—* **Frühjahrskonzert des Männergesangvereins und gem. Chors.** Am Sonnabend veranstaltete der Männergesangverein und gem. Chor zu Riesa unter der temperamentvollen Leitung des Herrn W. Läßig sein Frühjahrskonzert. „Der Lenz ist angekommen! Habt ihr es nicht vernommen?" Von Lenz und Liebe, von seliger, goldner Zeit erzählten die Darbietungen. Und was geleistet wurde, war aller Ehren wert, war es doch nur das werktätige Volk, das sich zum frohen Gesange vereinigte. Die Vortragsfolge ließ den Zuhörer das Erwachen des goldnen Lenzes miterleben, zu dessen Einzug jetzt die Natur ihr Hochzeitskleid angelegt hat, und führte bis zum Jubel und zur ausgelassensten Freude im Tanzliede. Der Altmeister J. S. Bach eröffnete den Abend: Frühlingserwachen, in feinempfindender Weise vom Konzerttrio Himmler-Schumann-Läßig vorgetragen. Erst vorsichtig und leise versucht hier und da ein Vöglein seine Weise, ein zweites, drittes dazu. Eins will das andre an Schönheit übertreffen, und bald jubelt's an allen Enden! So erzählt Bach. Der Männerchor, dem leider unglücklicherweise einige Tenöre fehlten, grüßte mit einem Frühlingsliede von Riva. Besonders gut durchgearbeitet waren zwei Lieder von Uthmann für Frauenchor und gem. Chor. Heimatlieder! Wer würde da nicht mitempfinden können? Im zweiten Teil gab Joh. Strauß den Ton an. Ausgelassene Freude und fröhliche Neckerei brachten zwei reizende Tanzlieder von Stahl und Silcher. Alles in allem, es war ein Abend, erfüllt von Lenzesfröhlichkeit. Wenn doch überall solche echte Freude am deutschen Liede erwachen würde, die so gern von Hohem und Heiligem, aber auch von Frühling und Frohsinn singt. Das ist kein Hinwegtäuschen über unser deutsches Elend, wie es jetzt so viel Vergnügen tun, sondern innere Erhebung und Nervenstärkung trotz alles Marderns unsrer Feinde. Deshalb Dank dem Liedermeister und den sangesfrohen Damen und Herren des Männergesangvereins und gem. Chores zu Riesa. K. G.

—* **Operettenaufführung.** Es sei nochmals auf das vorletzte Operettengastspiel des Meißner Stadttheaters morgen Mittwoch, den 13. April, in Höpfners Saal verwiesen. Zur Aufführung gelangt: „Das Hollandweibchen".

—g. **Landgericht Dresden.** Vor der 7. Strafkammer hatten sich der 1899 zu Boberson geborene, jetzt in Bochum beschäftigte Arbeiter Bruno Max Schade und weitere vier Genossen wegen schweren Diebstahls, Begünstigung und Hehlerei zu verantworten. Im Frühjahr 1920 hatte Schade mittels Einsteigens und Erbrechens eines Schrankes aus dem Lauchhammerwerk zwei Ledertreibriemen im Gesamtwerte von über 8000 Mark gestohlen, die aber später wieder anderweit verschwunden sein sollen, als in einem Leipziger Gasthaus der Versuch gemacht wurde, die Riemen zu verkaufen. Dieser Angeklagte war ferner noch in der Nacht zum 16. Mai in das Gut von Raue in Heyda eingestiegen und hatte dort Schinken, Speck und 15 Stück Butter gestohlen. Zum Wegtransport nahm der Spitzbube Wäsche und Kleidungsstücke, die auf einer Leine im Gutsgarten hingen, wickelte die Fettigkeiten hinein und verkaufte selbige dann im Schleichhandel. Wäsche und Kleidungsstücke fanden anderweite Verwendung. Diese zum Einpacken benutzten Wäsche- und Kleidungsstücke waren erst wenige Stunden vorher einer zufällig verstorbenen Auszüglerin ausgezogen und zur Lüftung auf die Leine gehängt worden, wovon der Einbrecher keine Ahnung hatte. (Fettigkeiten hatte Schade in Hemd gepackt und Unterrock drumgewickelt!) Für diese Diebereien wurde der Angeklagte Bruno Schade zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Beim Transport und Verkaufsversuch der Treibriemen waren ferner noch die Arbeiter Max Friedrich Schade, geboren 1898 zu Boberson, jetzt gleichfalls in Bochum beschäftigt, und Max Alfred Barsch, geboren 1899 zu Riesa, sowie der 30 Jahre alte Bäcker Alfred Richard Gabriel mitbeteiligt. Das Gericht verurteilte Max Schade und Barsch zu je zwei Monaten, Gabriel zu sechs Wochen Gefängnis, während noch ein vierter Genosse Wustlich freigesprochen wurde.

—* **Regimentstag.** Am 21. Mai findet in Dresden im Ausstellungspalast der erste große Regimentstag des Res.-Inf.-Regts. Nr. 241 statt. Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments werden gebeten, sich zu beteiligen und ihre Adresse mit ehemaliger Komp.-Nummer baldigst an das Geschäftszimmer des Majors von Zanthier, Dresden-A., Elbkaserne, oder an Herrn Georg Schwanz, Dresden-N., Bautznerstraße 75 (Postscheck-Konto Leipzig 8709) einzusenden. Für den Regimentstag sind Teilnehmerkarten möglichst bis 1. Mai im obigen Geschäftszimmer zu beantragen (Preis M. 5.—). Es ist eine Festversammlung mit anschließendem Ball geplant.

—* **Jahresversammlung der Train-Unteroffiziersvereinigung.** Die „Freie Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere der früheren Train-Abteilungen Nr. 12 und 19" hält am nächsten Himmelfahrtstage nachmittags 3 Uhr im Saale des städtischen Schlachthofes in Dresden ihre 35. Jahresversammlung ab, wobei die bei der Truppe geschlossene Kameradschaft und Freundschaft neu belebt und weiter gepflegt werden soll. Am Vormittag wird die Vereinigung geschlossen an der Einweihungsfeier der Gedenktafel für die im Kriege gefallenen Kameraden der Traintruppe auf dem Garnisonfriedhofe teilnehmen. Neben der Pflege der Kameradschaft verfolgt die Vereinigung auch Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden aus der im Jahre 1911 durch freiwillige Spenden errichteten General Krauß-Stiftung.

— **Die Zahl der Erwerbslosen in Sachsen.** Am 1. März waren in Sachsen folgende Erwerbslose vorhanden: Vollerwerbslose 72 586 Männer, 21 688 Frauen, insgesamt 97 274. Dazu kommen 113 057 Unterstützungsempfänger. In der Zeit vom 1. bis 28. Februar wurden an Unterstützungen gezahlt 34 590 889 Mark. Am 1. Febr. betrug die Zahl der Vollerwerbslosen 98 960 und der Zuschlagsempfänger 123 000. Für den Januar wurden insgesamt etwa 33 Millionen Mark für Unterstützungen gezahlt.

— **Regelung der Schulwanderungen.** Das Sächsische Kultusministerium hat zurzeit davon abgesehen, für die Volksschulen verbindliche Wandertage anzuordnen, will aber geschehen lassen, daß jährlich bis zu fünf Klassenwanderungen unternommen werden. Die Dauer der Wanderungen ist mit Rücksicht auf die körperliche Leistungsfähigkeit der Jahrgänge zu bemessen. Für die Schüler desselben Ortes sind Wanderungen einheitlich zu regeln. Zur Teilnahme an den von der Schule angeordneten Märschen und Wanderungen sind die Schüler verpflichtet. Wegbleiben ohne zureichende schriftliche Entschuldigung ist als Schulversäumnis zu behandeln.

—* **Thüringer Heime der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime** (Ferienheime für Handel und Industrie) Sitz Wiesbaden. Nachdem die Gesellschaft bereits im Herbst vor. Jahres das bekannte Hotel „Waldhaus" in Friedrichroda erworben hatte, ist sie jetzt dazu übergegangen, ihren Besitz in Thüringen weiter auszudehnen. Sie hat in dem seiner herrlichen Lage wegen bekannten Bad Thal das Hotel „Tannhäuser" angekauft, das 100 Gästen gleichzeitig Aufnahme gewähren kann. Ferner hat sie von dem Eisenbahnfiskus den kurz vor dem Kriege als Heim für Töchter von Eisenbahnbeamten neu erbauten Aichenhof oberhalb Suhl erworben, der über 500 Meter hoch liegt. Die zu diesem Hause gehörende Landwirtschaft ist von der Gesellschaft ebenfalls übernommen worden, und das neue Heim wird daher allen denen willkommen sein, die fern vom Lärm der Großstädte sich in besonders kräftiger Luft und in ländlicher Umgebung erholen wollen. Die Gesellschaft verfügt nunmehr über insgesamt 20 Heime mit rund 2400 Gastbetten.

— **Lohnbewegung in der sächsischen Landwirtschaft.** Zwischen dem Landarbeiterverband und dem Arbeitgeberverband sächsischer Landwirte finden zurzeit Verhandlungen über Neuregelung des Lohntarifs statt. Sie sind an einem kritischen Punkte angelangt, so daß die Arbeiter drohen, gegebenenfalls in den Ausstand zu treten. Heute, Dienstag, soll weiterverhandelt werden. Die Arbeitnehmer haben beschlossen, 15 Prozent Erhöhung für den bisherigen Gesamtstundenlohn und 20 Prozent für den Barlohn für Arbeiter und Arbeiterinnen bei freier Station zu fordern, unter der Voraussetzung, daß vor der Ernte eine Neuregelung der Löhne noch stattfindet.

—* **Das außerordentliche Gericht für Sachsen.** Die Mitglieder des außerordentlichen Gerichts sind bereits ernannt worden. Eine Sitzung dieses Gerichts hat allerdings noch nicht stattgefunden. Die Verhandlungen werden grundsätzlich öffentlich sein, jedoch hat das Gericht das Recht, nach den Gepflogenheiten der Strafprozeß-Ordnung aus Gründen, wie bei sonstigen Prozessen, den Ausschluß der Oeffentlichkeit zu verfügen.

—* **Rüböl und Maisöl als Leinöl.** Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß in letzter Zeit vielfach Rüböl und Maisöl als Leinöl auf den Markt kommen und unter dieser Bezeichnung von Händlern weiter vertrieben wird. Um das kaufende Publikum und auch die Händler vor Täuschung und Schaden zu bewahren, macht das Landpreisamt darauf aufmerksam, daß die Preise für Rüb- und Maisöl um 6 M für das Kilo oder den Liter niedriger sind als für reines Leinöl, und daß sich der Händler wegen irreführender Bezeichnung von Lebensmitteln strafbar macht, wenn er Rüböl oder Maisöl statt Leinöl verkauft.

* **Röderau.** Bericht über die öffentliche Gemeinderatssitzung am 8. April 1921. Punkt 1. Auf Anregung der Gutsbesitzer soll die Milch der Frau verw. Belig, Riesaer Straße, zum Kleinverkauf übertragen werden; der Gemeinderat hat nichts dagegen einzuwenden. 2. Festsetzung der Ortslöhne. Der Stundenlohn beträgt für männliche Arbeiter von 16—18 Jahren 2,40 Mark, von 18—21 Jahren 3,20 Mark, von 21—24 Jahren 3,60 Mark, über 24 Jahre 4 Mark, für weibliche Arbeiterinnen von 16—18 Jahren 1,60 Mark, von 18—21 Jahren 2 Mark, von 21—24 Jahren 2,20 Mark, über 24 Jahre 2,40 Mark. Verheiratete erhalten für alle zum Haushalte gehörigen Personen 20 Pfg. Aufschlag. 3. Das Gesuch des Mietervereins um Aufnahme dreier Mitglieder in den Wohnungsausschuß wurde genehmigt. Drei Stimmen waren dagegen. 4. Der Ortsschutz wird als aufgelöst betrachtet. 5. Die Reparatur an der Plakattafel soll Herrn Teichert übertragen werden. 6. Das Planieren am Aschenablageplatz soll auf Kosten der Gemeinde ausgeführt werden. 7. Die Unkosten bei der Bohnenverteilung werden aus der Gemeindekasse bestritten. 8. Ein Gesuch der Expedientin Fräulein Laase um Gehaltserhöhung wurde genehmigt. 9. Das Gesuch des Gemeindedieners um Gehaltserhöhung und 10. das Gesuch des Kommandos der freiwilligen Feuerwehr um Anschaffung von 100 Meter Druckschlauch wurden finanzieller Verhältnisse wegen dem Finanzausschuß überwiesen. 11. Herr Gemeindevorstand Haase teilt mit, daß zum Straßenbau an der Gohliser Straße vom Bezirk 810 Mark gewährt worden seien, sowie daß eine Firma in Riesa der Gemeinde Brennholz zum Preise von 75—100 Mark pro Meter angeboten habe; letzteres soll durch Anschlag an die Plakattafel bekannt gegeben werden. 12. Eine Kassenrevision durch den Finanzausschuß beim Gemeindekassierer Herrn Michel fand die Kasse in bester Ordnung. R. S.

* **Glaubitz.** Zum Besten des Kriegerdenkmalsfonds gelangte am vorigen Sonntag im Gasthof „Drei Lilien" das Naglersche „Mein Dörfchen" zur Aufführung. Die Lehrerschaft und Schulkinder hatten sich in dankenswerter Weise in den Dienst der Sache gestellt. Was dort an Liedern, Vorträgen und im Bilde dem Publikum geboten wurde, war in allen seinen Teilen wohlgelungen und verdiente mit Recht den reichen Beifall. Schon die wahrheitsgetreuen Bühnenbilder versenkten jeden Glaubitzer in die sonnigen Tage des Dorflebens. Wer selbst den Zauber einer Dorfheimat kannte, der verbrachte die Stunden der Darbietungen in seliger Rückerinnerung. Die „Dorfhochzeit", das „Wurst- und Kuchensingen der Kinder", der „Kirmes-Tanz" seien als Glanzszenen hervorgehoben, die wegen ihrer gefälligen Melodien, der Buntheit auf der Bühne und des köstlichen Humors nach dröhnendem Beifall wiederholt wurden. Trotzdem das Stück zum dritten Male in Glaubitz aufgeführt wurde, war der Saal voll besetzt, und der Reinertrag ist ein recht erfreulicher. Es wäre sehr zu wünschen, daß das Naglersche Stück in weiteren Kreisen bekannt und miterlebt würde; wie wär's, wenn die Glaubitzer in den Nachbarorten „ihr Dörfchen" vorführten?

* **Leisnig.** Am 29.—31. Mai wird in unserer Stadt eine großzügige Festlichkeit der hiesigen Schützengesellschaft stattfinden, die dieselbe anläßlich ihres 500jähr. Bestehens veranstalten wird. Da die Leisniger Schützengesellschaft die drittälteste Schützengesellschaft ganz Sachsens ist, werden zu diesem Jubiläum wohl die Schützengesellschaften Sachsens in großer Zahl vertreten sein.

* **Nossen.** Infolge der Wohnungskalamität gibt der Stadtrat bekannt, daß künftig Wohnungsuchenden unter 27 Jahren städtischerseits keine Familienwohnung in Nossen zugewiesen werden kann. Personen, die in der Umgebung wohnen, jedoch in Nossen Beschäftigung haben und deshalb nach der Stadt verziehen möchten, können ebenfalls keine Berücksichtigung bei der Wohnungsvergebung finden.

Dresden. Ein niederträchtiger Gaunerstreich beschäftigt gegenwärtig die Staatsanwaltschaft und die Kriminalpolizei auf das lebhafteste. Ein Unbekannter in der Uniform eines Reichswehr-Husarenregiments und angetan mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und anderen Orden, erschien am 19. März bei einem hiesigen Truppenteil, gab dort an, er sei von Großenhain nach Dresden versetzt worden und bitte um Ueberlassung eines Geschirrs, damit er seine Sachen vom Bahnhof nach dem neuen Quartier fahren könne. Niemand schöpfte Verdacht, der Wachtmeister trat sehr sicher auf, und so wurde alsbald ein Mann abkommandiert, der den Transport ausführen sollte. Auf der Fahrt zum Bahnhofe ließ der Wachtmeister halten und schickte den Soldaten mit einem fingierten Auftrag in ein Haus. Als der Reichswehrsoldat zurückkehrte, um zu melden, daß er den Befehl nicht ausrichten könne, war der Wachtmeister mitsamt Pferd und Wagen längst verschwunden. Inzwischen haben die behördlichen Ermittlungen ergeben, daß dieser angebliche Wachtmeister unter dem Vorwande, er sei der Führer eines Transportes von Kreuznach nach Meißen, die beiden Pferde als überzählige Tiere verkauft hat. Der Gauner ist 28 bis 30 Jahre alt und 165 bis 170 Zentimeter groß.

Bautzen. Ein militärisches Bild aus Vorkriegszeiten zeigte die Stadt Bautzen in den Tagen von Sonnabend bis Montag, an denen ein Erinnerungsfest des Infanterie-Regiments Nr. 103 stattfand. Aus allen Teilen Sachsens und darüber hinaus waren die Kameraden gekommen, um der Gefallenen im ehrenvoll durchkämpften Weltkriege zu gedenken. Im Mittelpunkte aller Veranstaltungen stand die Weihe des Ehrenmals für die Gefallenen am Sonntagmittag, der ein Festgottesdienst im Petridome vorausgegangen war, in dem Primarius Laebler die Festrede hielt. Die Weihe selbst geschah in Gegenwart von Vertretern der Staatsregierung, der Behörden, Vereine, Körperschaften usw. An Stelle des in Aussicht genommenen Festredners, Divisionspfarrers Barchewitz, hielt Primarius Laebler die Weiherede, namens der Stadt sprach Oberbürgermeister Niedner. Das Denkmal ist gegenüber der Kronprinzenkaserne, dem alten Semperbau, aufgestellt. Am Abend fanden in verschiedenen Lokalen der Stadt Festkommerse statt, in denen Exzellenz Generalleutnant Hoch, Major Einsiedel und Major Reich Ansprachen hielten. Von der Generalität waren zur Feier erschienen u. a. der Landeskommandant der Reichswehr, Müller, General der Inf. Barth, Exzellenz v. Reyher, Exzellenz Rohde, Exzellenz General v. Schmieder, durch den die Enthüllung und Uebergabe des Denkmals erfolgte.

* **Struppen.** Die weithin bekannte Soldatenknaben-Erziehungsanstalt in Struppen (Sächs. Schweiz) ist am 1. April für den Landaufenthalt erholungsbedürftiger Kinder — Stadtkinder aufs Land — wieder eröffnet worden. Durch die günstige Lage der Anstaltsgebäude und des Ortes selbst dürfte den Kindern eine gute Erholung sicher sein.

SLUB Wir führen Wissen.